Sächsische Kriegslieder.

Dem

edeln Banner

und

der braven Landwehr

vorzüglich gewidmet

von

Ziehnert.

Leipzig,
bei Wilhelm Engelmann.
1814.

6.

Sächsische Kriegslieder.

Dem

edeln Banner

und

der braven Landwehr

vorzüglich gewidmet

von

Ziehnert.

Leipzig,
bei Wilhelm Engelmann.
1814.

Erinnerung.

Diese Lieder geb' ich den Vaterlandsvertheidigern als ein kleines Neujahrgeschenk, mit dem herzlichen Wunsche, daß sie Ihnen Frohsinn, Muth und Billigkeit — nicht geben — nein, denn diese setz' ich bei meinen edeln Landsleuten als Nationalerbtheil voraus — sondern immer erhalten mögen. Sie sind zum Theil aus meinen eignen, zum Theil aus bekannten und unbekannten Sängern, mehr oder weniger umgeändert und benutzt, gesammelt worden. Einzelne zufällige Reminiszenzen wird man,

um der Absicht willen, nicht strafen. Die Melodieen sind bekannt, bei vielen verräth sie schon die erste Zeile; zu den übrigen werden sich leicht welche finden und bilden lassen. Vorausgesetzt, daß diese Gesänge eine freundliche Aufnahme finden, wünsche ich, daß sie bis auf den letzten, so schnell als möglich wieder unbrauchbar werden mögen.

Zum Neuenjahre 1814.

Der Herausgeber.

I.

Freiheit.

Freiheit liebt das Thier der Wüste,
Frei im Aether herrscht der Gott.
Schiller.

„Was geb' ich dir, du größter Sohn der Erde?“
sprach Gott zum Menschen, dem sein mächtig: Werde!
aus einer Hand voll Erd' erschuf.
Was geb' ich dir, das deine Leiden kürzet,
was Freude spendet, Freude würzet,
und tragen hilft der Pflicht Beruf?

2.

Was geb' ich dir, das deine Nerven stälet,
das Wollen mit des Wirkens Kraft vermälet,
das ewig jung dich übern Wechsel hält?
Was geb' ich dir, das selbst das Niedre adelt,
was rechtlich lobt, und offnen Herzens tadelt,
und das ein unbefangen Urtheil fällt.

3.

Was geb' ich dir, das kraftvoll dich erinnert,
daß einst dein Geist im Urlicht hat geschimmert,
und in den Lichtquell einst zurück sich senkt?
Die Freiheit sey es, die euch Göttern gleichet,
durch deren Kraft ihr Glück und Ruhm erreichet,
die euer Wirken zur Vollendung lenkt!

2.

Ursache des Kriegs.

Deutsche Brüder, laßt uns singen,
seht des Nordens Genius
eilt herbei auf Adlers-Schwingen,
Recht und Freiheit uns zu bringen,
Hurrah seiner Völker Gruß.

2.

Deutschlands Ketten sollen brechen,
Tyrannei entthronet seyn;
Laßt den Uebermuth uns rächen,
laßt uns Deutschlands Ketten brechen,
und uns alter Freiheit freun!

3.

Deutsche sollen Deutsche wieder,
Franken sollen Franken seyn!
Bande einten uns als Brüder;
Legen sie ihr Blutschwert nieder,
sollen sie es wieder seyn!

3.

Aufruf zum Banner.

Mel. Bekränzt mit Laub den ꝛc.

Herbei, herbei, die ihr mit Siegerkränzen
gern eure Stirne schmückt!
Herbei, herbei zu unsern blutgen Tänzen,
und rasch das Schwert gezückt!

2.

Bei uns, bei uns wehn freie deutsche Fahnen,
folgt Sachsen ihren Zug!
Daß euch nicht streng der Väter Geister mahnen,
zerstört den Weltbetrug!

3.

Auf Sachsen, seyd im heilgen Kriege Streiter,
und alle, alle gleich!
An unser Schwert scheint Deutschlands Sonne heiter,
und wärmt das freie Reich!

4.

Auf ziehet all beim frohen Kriegsgesange
zum Siege und zur Schlacht;
Und kehret ihr bey lustger Hörner Klange,
sey Friede uns gebracht!

5.

Drum vorwärts Brüder, jagt der Feinde Rotten,
schlagt sie am deutschen Rhein.
Die Nachwelt müsse ihrer Größe spotten,
und euers Muths sich freun!

6.

Das Schwert empor, im freien Friede blühe
der Sachsen Vaterland!
Daß Kuß und Becher unsern Söhnen glühe
auf freier Lipp' und Hand!

7.

Erschallet weit, der Banner kräftge Lieder:
„Wir ziehn, wir ziehn am Rhein.
Bald kehren wir mit Friedenskränzen wieder,
um frei und froh zu seyn!“

4.
Aufruf zur Landwehr.

Mel. Auf, auf, ihr Brüder, und 2c.

Auf Sachsen kämpft für Bürgerglück,
für unser Vaterland!
Reicht Jedem, der als freier Mann
Tyrannenfesseln brechen kann
ächt brüderlich die Hand!

2.

Würgt mit dem Schwert den Schändlichen,
der eure Freiheit kränkt;
Und schreibt dem Feinde ins Gesicht,
daß euer Arm für Deutschland ficht
mit seinem Blut es tränkt.

3.

Doch Sachsen handelt, daß man euch
mit Recht die Braven nennt!
Nicht Frevel, Wollust, Raub und Wuth
entehre euern deutschen Muth,
der nur für Edles brennt.

4.

Dem Fürsten, der euch Vater ist
und euch, wie Kinder liebt,
dem opfert Leben, Haab und Gut,
dem weihet euer Herz und Blut,
der sey von euch geliebt.

5.

Schwur der Banner.

Mel. Von hohem Göttersitz ward uns 2c.

Von unserm Vaterland ward uns die Ehre,
ward uns der Freiheitkampf gewährt,
drum Brüder schnell die blitzenden Gewehre,
die Hand aufs deutsche Herz und schwört;
Feierlich schalle der Bannergesang:
„Siegen und sterben beim Schwerterklang!"
Alle wiederholen:
Feierlich schalle der Bannergesang:
„Siegen und sterben beim Schwerterklang!"

2.

So lang es Gott gefällt, ihr Waffenbrüder,
laßt uns hoch unsers Banners freun,
und rollt die Schlacht des Lebens Vorhang nieder,
uns werth des Heldentodes sein!
Feierlich schalle der 2c.

3.

Ist einer unsrer Lieben hingeschieden
vom Schlachtentod gefordert ab,

den ehren wir, und wünschen stillen Frieden
in unsers Bruders frühes Grab.
Ehren und wünschen Ruh hinab
in unsers Bruders kühles Grab;
kühles Grab, ja kühles Grab.

Alle wiederholen:

Ehren und wünschen ꝛc.

4.

Sey mir willkommen, Tod für meine Brüder,
du meiner Wünsche höchstes Ziel!
Dich preisen nicht des Nachruhms hohe Lieder,
dich ehrt ein brüderlich Gefühl.
Heil sey mir Geweihten, ich flieh nicht den Tod.
Trotzet dem Tode, der Brüder euch droht.

Alle.

Heil sey uns Geweihten, wir fliehn nicht den Tod,
trotzen dem Tode, der allen uns droht.

6.

Schwur der Landwehr.

Entreiße dich der Sklaverei der Franken,
du Sachsens Sohn beginn mit festem Muth.
Zerbrich der alten Freiheit junge Schranken,
entreiße dich der Sklaverei der Franken,
rollt in der Brust dir deutsches Blut!

2.

„Die Freiheit, die die Väter uns erfochten,
sey heilig uns und ewig Eigenthum.
Ein Siegerkranz sey ihr von uns geflochten!
die Freiheit, die die Väter uns erfochten,
sey unser Glück und unser Ruhm.“

3.

„Auf Sachsen, laßt uns brüderlich be-
kämpfen
den frechen Feind, der unser Volk entehrt.
Sein Stolz soll sich in unserm Muthe däm-
pfen!
Auf Sachsen, laßt uns brüderlich bekämpfen
die Feinde, ihres Schicksals werth!“

„Auf Sachsen, laßt uns ihn in Trümmern
schlagen,
an dem Europa jüngst noch sklavisch zog,
des blutgewohnten stolzen Siegeswagen!
Auf Sachsen, laßt uns ihn in Trümmern
schlagen,
vernichten ihn, der uns betrog!“

7.
Ausmarsch.

Mel. In des Waldes düstern ꝛc. Rinaldo.

Kameraden, hebt die Becher
trinkt zum Abschied, und dann schnell
hin als Vaterlandes Rächer,
wo die Schwerter blitzen hell!

2.

Männlich fechte unsre Rechte,
wie das Herz für Freiheit glüht,
daß des Feindes Söldnerknechte
fliehen, wie der Feige flieht.

3.

Auf, singt jubelnde Gesänge,
auf ins thatenreiche Feld;
In der Schlachten Blutgedränge
wird der Jüngling Mann und Held.

4.

Schaut mit Ehrfurcht auf den Krieger,
der den Tod der Helden fand,
als er sich den Kranz der Sieger
muthig um die Schläfe wand.

5.

Ihnen folgt der Völker Segen,
ihnen folgt der Enkel Dank,
die ihr Schwert zur Ruhe legen;
Schlachtgeklirr ihr Grabgesang.

6.

Siegern lebend, lohnen Kränze
ihrer Brüder, Liebchens Scherz.
Wer benarbt die Friedenstänze
feiert, wirbt ein treues Herz.

7.

An des Mädchens Brust gesunken
fühlt der Sieger tief das Glück
seiner Thaten, wonnetrunken
denkt er stolz die Schlacht zurück.

8.

Kameraden, hebt die Becher,
hört, die Abschiedsstunde schlägt;
Hin, wo ernst der Weltenrächer
unsrer Freiheit Rechte wägt.

8.

Marschlied.

Es kann ja nicht immer so bleiben,
wir ziehen vereinet ins Feld,
um Friede und Freiheit zu kämpfen,
uns führet ein Deutscher, ein Held.

2.

Es haben die Feinde schon lange
und doch wohl zu früh noch gelacht.
Auf Deutsche, es werde nun ihnen
von uns die Vergeltung gebracht.

3.

Sie wähnten, es niste ihr Adler
in Osten auf ewig sich fest,
und sind nun mit Schrecken zerstreuet
vom Schicksal nach Süd und nach West.

4.

Nun können die Deutschen doch wieder
der Freiheit, des Lebens sich freun.
Laßt muthig für Deutschland das Leben
im Kampfe der Freiheit uns weihn.

5.

Uns schrecken nicht Pulver und Flamme,
wir fürchten nicht Kugel und Hieb;
und ehren den Namen des Deutschen,
der streitend fürs Vaterland blieb!

9.
Marschlied für Jäger.

Trala, Trala, Trala la la la.
Wir ziehn mit Jubel in den Krieg
und werden siegen.
Ja unser, unser ist der Sieg,
die Feind erliegen.

2.

Trala, Trala ꝛc.
Der Hahn ist schon gespannt für sie,
die uns betrogen.
Ihr Wort ist falsch, sie hieltens nie,
die stets gelogen.

3.

Trala, Trala ꝛc.
Drum Brüder rasch und nutzt die Zeit
zu strenger Rache.
Auf Sachsen, bald seid ihr befreit,
zur heilgen Sache.

4.

Trala, Trala ꝛc.

Gott ist mit uns! Uns lacht das Glück,
wir werden siegen,
und Fried und Freiheit kehrt zurück;
auf, auf zum Kriegen.

10.

Marschlied des Banners.

Mel. Vom hohen Göttersitz werd uns 2c.

Auf Brüder auf und pflanzt am deutschen
Rheine,
die Fahne eurer Siege auf,
und trinkt von seiner Berge goldnem Weine
euch frischen Muth zum Siegeslauf.
Feierlich schalle der Bannergesang
muthiger Sachsen beim Schwerterklang.

Wiederholt:

Ja, feierlich schalle der 2c.

2.

Auf Brüder auf, hin, wo die Franken
schmachten,
in der Despoten Sklaverei.
Die Kinderlos die letzten Söhne schlachten
und hungern sehn. Sie waren frei!
Feierlich schalle der 2c.

3.

Auf Brüder auf, ihr müßt den Welten-
stürmer
ein festes Ziel und Schranken baun.
Daß nicht die Völker, wie des Grabes Würmer
an seiner Größe Knochen kaun.
Feierlich schalle der ꝛc.

4.

Auf Brüder auf, gebt Deutschland Freiheit
wieder
und sprengt die feilen Ketten los.
Euch lohnen hoch des Vaterlandes Lieder
und Glück in seinem freien Schoos.
Feierlich schalle der ꝛc.

5.

Auf Brüder auf, und schreibt der Mensch-
heit Rechte
mit Blut den Franken in die Brust;
Und zeigt, daß deutsche Bürger keine Knechte,
und Freiheit ihre Lust.
Feierlich schalle der ꝛc.

II.

Landwehrgesang.

Mel. Auf, auf ihr Brüder ꝛc.

Empor das Haupt, die Stirne hoch,
den Blick voll Kriegermuth.
Fühlt Bürgersöhne, fühlet euch,
ein Jeder sey dem andern gleich
an hohen Geist und Muth.

2.

Auf uns gerichtet, Brüder, sind
der Väter Augen nun.
Auf unsern Waffenarm ist itzt
des Landes Sicherheit gestützt,
drum laßt nie träg ihn ruhn.

3.

Die Bürgerfahne weht voran,
wir sind zum Marsch bereit.
Nehmt Brüder, die ihr Freiheit ehrt,
ein Jeder Feuerrohr und Schwert,
das Vaterland gebeut.

4.

Das Vaterland hat uns geruft,
wir folgen dem Gebot.
Auf Brüder, auf im Wirbeldampf
laßt kämpfen uns den Freiheitskampf,
und sterben Heldentod.

12.

Bannergesang.

Mel. Bekränzt mit Laub den ꝛc.

Wir sind so brav, wie weiland unsre Ahnen
im heilgen deutschen Reich.
Kühn wehen unsers Banners Freiheitsfahnen,
wir sind einander gleich.

2.

Wir haben gern den stillen Heerd verlassen,
und Eltern, Weib und Kind.
Statt Pflug und Feder laßt das Schwert uns fassen,
und ziehn, wo Feinde sind.

3.

Wir kränzen uns mit deutscher Eichen Laube
und singen Leipzigs Schlacht,
die unsre Meisner, unsre Rheinsche Traube
uns wieder süß gemacht.

4.

Auf singt: Wir ziehen all mit Gott zum Streite
für unser Vaterland.

Uns lohnt der Sieg und ungefärbte Freude,
ein freies Vaterland.

5.

Ertönet weit der Banner Kriegsgesänge:
Wir ziehn, wir ziehn am Rhein,
und kämpfen kühn in wildem Kriegsgedränge
um ewig frei zu seyn.

13.

Landwehrgesang.

Auf, für das Vaterland zu sterben,
auf, wer den Schwur der Freiheit schwor!
Die Herrschsucht hob, uns zu verderben,
jüngst ihre blutge Fahn empor.
Ihr kennt des Abendlandes Horden,
ruhmtrunken zog der wilde Schwarm
zu uns mit sieggewohnten Arm,
um deutsche Freiheit hinzumorden.
Brecht Bürger auf, stellt euch in Reih und Glied
zum Kampf und singt der Freiheit Lied.

2.

Uns schrieb in unserm eignen Lande
ein fremdes Heer Gesetze vor!
Und eine lohngedungne Bande
schlug unsrer freien Streiterchor.
Ihr Deutsche, euch — ha, rächt die Schande!
euch will — der Frevel schreit um Blut —
euch stürzen will mit Hab und Gut
der Feind in nie gekannte Bande.
Brecht Bürger auf rc.

3.

Weh euch, ihr Franken, dreimal wehe,
ihr spracht Gott und der Menschheit Hohn!
Weh euch, denn über euch ergehe
nun eurer Thaten blutger Lohn;
Ganz Deutschland kämpft, um euch zu schlagen,
und fällt sie, unsre Heldenschaar,
seht uns, die deutsches Land gebar,
bereit mit euch den Kampf zu wagen.
Brecht Bürger auf ꝛc.

4.

Du heilge Bürgertugend leite
dein Heer, das auf zur Rache bricht!
O Freiheit, theure Freiheit streite
du für die Schaar, die für dich ficht.
Auf Sachsen, euer Schwert ertheile
gleich edel — Leben oder Tod!
Doch schont des Feindes, welcher bot
gezwungen nur die Hand zum Streite.
Brecht Bürger auf ꝛc.

14.

Marschgesang zur Schlacht.

Auf tapfre Brůder, zu ziehen
vereinigt zum Kampfe, zur Schlacht.
Wir kommen und siegen. Es fliehen
die Feinde im Dunkel der Nacht.

2.

Und wagten sie tollkůhn zu stehen,
so måht unser blitzender Stahl
wie Saaten der Ernte sie nieder,
am Hůgel, auf Bergen, im Thal.

3.

Doch wer sich uns Siegern ergeben,
den schenken wir billig Pardon.
Wir fůhren nur Krieg mit dem Leben,
nicht mit den Sterbenden schon.

4.

Wir ehren den friedlichen Bůrger
und schonen ihm Hůtte und Heerd.
Uns blute der feindliche Wůrger,
der unsere Lånder verheert.

5.

Wir kämpfen um Geld nicht und Schätze,
wir streiten für Fürsten und Land;
und gründen die Freiheit der Deutschen
aufs neue mit siegender Hand!

15.

Schlachtgesang für Reiterei.

Auf Brüder, schwingt die Schwerter
und spornt das wilde Roß,
haut in der Feinde Reihen
zersprengt den Söldnertroß.

2.

Laßt die Karbiner knallen
und die Standarte wehn,
und unsre freien Schwerter
der Feinde Reihen mähn.

3.

Sprengt über Heck und Graben,
wird „Vorwärts!" kommandirt;
Scheut keine Bajonette,
frisch dran und attakirt.

4.

Es leben brave Reiter,
sie sind der Flanken Schutz,
und bieten schnell und tapfer
kühn jedem Feinde Trutz.

16.

Schlachtgesang für Fußvolk.

Zur Rach erwach, zur Rach erwach
der edle deutsche Mann!
Trompeten, Trommeln ruft zur Schlacht,
weht Fahnen, weht voran.

2.

Wir sind durch Feindes Stahl und Gold
Gottlob, noch nicht entmannt.
Die Feinde streiten nur für Sold
und nicht fürs Vaterland.

3.

Verzweiflung schwebt vor ihnen her
in Staub und Pulverdampf,
doch schlagen wir der Feinde Heer
im großen Völkerkampf.

4.

Sie fliehn — der Fluch der Länder fährt
mit Schrecken ihnen nach,
und deutscher Muth ist neu bewährt,
gerächt die junge Schmach.

17.

Schlachtgesang für Reiterei des Banners.

Rüstig Brüder, setzt das Leben
jetzt im großen Spiele ein.
Sklaven mögen feige beben
und sich ihrer Kette freun.
Wir wollen erringen
Freiheit dem Reiche,
Ehre dem Volke
mit blitzenden Klingen!

2.

Höret der Trompete Schmettern
ruft uns auf die Siegerbahn.
Kommt und zieht gleich Hagelwettern
gegen alle Feind heran.
Wir wollen erringen ꝛc.

3.

Seht des Feindes blutge Fahnen
rauschen Tod und Sklaverei.
Stürzt sie nieder, eh' sie's ahnen,
kämpft euch siegend wieder frei.
Wir wollen erringen ꝛc.

4.

Hört ihr nicht die Ketten klirren,
um der Deutschen freie Brust?
Auf, laßt unsre Schwerter schwirren,
Kampf und Sieg sey unsre Lust!
Wir wollen erringen ꝛc.

5.

Sprengt die Fesseln, die ein Würger
euch um freien Nacken schlug.
Löset eure Freiheit, Bürger,
die Tyrannenketten trug!
Wir wollen erringen ꝛc.

6.

Folgt den Fahnen, spornt die Rosse,
hebt die Schwerter, kämpft und siegt,
bis vom feilen Söldnertrosse
auch der letzte unterliegt.
Wir wollen erringen ꝛc.

18.
Germanischer Schlachtgesang.

Für Wenige.

Zu retten unser Vaterland,
und unser Kampf ist Sieg!
Clodius.

Germanen Muth — rauscht Brages Helden-
harfe
im deutschen Schlachtgesang!
Alfadur schützt Teutonens kühne Söhne;
daß es wie Sturm im Felsthal wiedertöne,
Saus unsrer Schwerter Klang!

2.

Den Abschiedskuß! Forsetens Kränze blei-
chen,
die Zeit der Schwerter dröhnt,
die Skuld regiert. Das Schlachtgeschrei er-
schalle
wie Stromesrauschen durch die Felsenhalle,
wo Skaldenopfer söhnt.

3.

Der Nebel steigt, des Feindes Waffen blitzen,
und in des Felsen Bruch

spricht ernst der Kyre blutig Schlachtgewebe,
daß deutsche Kraft vor keinem Blute bebe;
Fest steht der Disen Spruch!

4.

Germanen auf, wie durch des Stieres Nerve
des Opfers Flamme wühlt,
wühl unser Schwert in Feindes Brust, der Norden
läßt sich nicht sklavisch seine Freiheit morden,
für die er Schwerter fühlt.

5.

Seht Gunnur winkt, die blutgewohnte Lanze
für unser Vaterland!
Schlagt Schlachten, kehrt zu eurer Haine Tänzen,
die freie Stirn geschmückt mit Eichenkränzen,
die Hilda Helden wand.

6.

Germanen auf, und wenn wir siegend sterben
gehn wir mit Odin ein.
Hört Rista ruft. Der Eiche Haine zittern,
am freien Schild muß Sklavenlanze splittern,
Germanen Sieger seyn!

19.

Siegsgesang.

Mel. Bekränzt mit Laub den ꝛc.

Triumph, Triumph, erobert sind die Rechte
die Tyrannei uns nahm;
Triumph, sie fliehn des Despotismus Knechte,
verfolgt von Schimpf und Schaam.

2.

Triumph, Triumph. Wir dringen täglich weiter —
hört unser Siegsgeschrei!
Nur immer vorwärts, ihr geweihten Streiter,
dem hohen Schwur getreu!

3.

Bis auch der letzte von Despotenträumen
sich nicht mehr denken läßt.
Triumph, Triumph, denn unter Lorbeerbäumen
lacht uns das Friedensfest.

4.

Mag, Brüder, Blut das Vaterland bespritzen,
die Saat wird Freiheit wehn;
Noch werden unsre Enkel sie besitzen
beim Weltenuntergehn!

20.

Siegsgesang.

Gottlob, daß keine Kette mehr
um unser Deutschland klirrt;
Kein Franke mit gezückter Wehr
um unsre Häupter schwirrt.

2.

Wie glücklich fühlet Deutschland sich,
denn es ist wieder frei.
Wir haben, süße Freiheit dich,
gestürzt ist Tyrannei.

3.

Der Blitz des Franken würgte dich,
bis bei der Lindenstadt
mit deutschem Arm der Deutsche dich
sich neu erfochten hat.

4.

Dort wimpelte das Siegspanier,
da tönte Siegsgesang.
Die Eisenkett' entklirrte dir
geliebtes Vaterland.

5.

Wir fliegen nun dem Rheine zu,
den alten deutschen Strom,
erkämpfen dort Europa Ruh
von Frankreich uud von Rom.

6.

Und segnen jedem braven Mann,
des Herz für Freiheit schlägt,
und wider jeden Volkstyrann
die freie Fahne trägt.

21.

Siegsgesang.

Mel. Auf, auf ihr Brüder rc.

Der Deutschen heilgen Freiheitskrieg
führt Treu und Tapferkeit.
Triumph, uns ward der Sieg zu Theil,
gerettet ist der Völker Heil,
es kommt die beßre Zeit.

2.

Das harte Joch des Sperrsystems,
das jeden Fleis vergällt,
verlor durch unsern Sieg die Kraft,
und deutscher Fleis, der fast erschlafft,
reist wieder durch die Welt.

3.

Wir handeln ohne Impost, frei,
und Wohlstand kehrt zurück.
Und kein Despoten Uebermuth
saugt Ländermark und Völkerblut
und deutscher Staaten Glück.

4.

Wir beten keine Fürsten an,
sind keine Sklaven nicht;
doch lieben wir sie brav und treu.
Sie wollen keine Sklaverei
und ehren Recht und Pflicht.

5.

Triumph, für Freiheit fechten wir
und unser ist der Sieg.
Bald steigt vielleicht } der letzte Dampf
Gestiegen ist }
in Deutschlands heilgen Völkerkampf,
und Friede folgt dem Krieg.

22.

Lagergesang.

Brüder, lagert euch im Kreise,
singt nach unsrer Väter Weise;
Baut euch Hütten, pflanzt die Fahnen
all' vor unserm Lager auf.

2.

Da wir noch als Knaben spielten,
Ahnung künftger Thaten fühlten,
lagerten wir uns auf Blumen,
Fried' und Freiheit fühlten wir.

3.

Männer jetzt, die um zu siegen,
gern in Schnee und Regen liegen!
Laßt das Eigenthum uns ehren,
daß kein Bürgerfluch uns drückt!

4.

Sachsens Jünglingen zu Ehren,
singt ein Lied in vollen Chören,
die für Fried und Freiheit fechten
und ihr Fall sey heilig uns.

5.

Mädchen, die Thusnelden gleichen,
uns das Schwert zum Kampfe reichen,
treu die deutschen Sieger lieben,
sey der Banner / Landwehr Lied geweiht.

6.

Laßt uns streiten, laßt uns singen,
unserm Feldherrn Hurrahs bringen,
und uns deutscher Freiheit freuen,
eh' der Schlachtentod uns winkt.

23.
Lagergesang.

Gaudeamus igitur
juvenes dum sumus.
Post repulsos invasores,
nos vincentes pugnatores
poculo dicemus.

2.

Ubi sunt, qui tempore
tyranni fuere.
Transeas ad Moscuam,
renias ad Lipsiam
si hos vis olere.

3.

Breve fuit gaudium
fulgura quiescunt.
Ultio atrociter
venit et velociter
aquilae effugunt.

4.

Vivat nostra patria,
vivant populares.
Vivat nostra Legio,
vivat et Centurio,
vivant pugnatores.

5.

Vivant omnes virgines
fidem conservantes
Vivant et mulieres,
vulneratos milites
sedulo invantes.

24.
Lagergesang.

Mel. Gaudeamus igitur etc.

Laßt uns unsrer Blüthenzeit
und der Jugend freuen!
Sind die Feinde fortgejagt,
laßt uns, bis der Morgen tagt
vollen Bechern weihen.

2.

Wo sind sie, die neulich noch
Tod und Feuer sprühten?
Wo die Berezina rauscht
und der Pleiße Nymphe lauscht,
ruhn sie nun in Frieden.

3.

Ihre Freude währte kurz
und der Blitz verlöschte.
Furchtbar traf die Rache sie,
schneller flohn die Adler nie,
als sie Rußland preschte. *)

*) Ein sächs. Provinzialism, für jagen, hetzen.

4.

Lebe theures Vaterland,
lebt geliebte Sachsen.
Unser Banner lebe hoch,
und sey für die Zukunft noch
Muster braver Sachsen!

5.

Alle Mädchen leben hoch,
die uns treulich lieben.
Alle Weiber, die mit Rath
schnell, und schneller mit der That
kranken Kriegern helfen!

25.

Lagerlied.

Mel. Doch in des Mädchens Schooße 2c.

Seht ihr nicht dort im Haine
ein schmuckes Mädchen gehn,
das schüchtern und alleine
wagt nach uns umzusehn?
das, pflegt man ja zu sagen,
bringt Ehre, Ruhm und Glück.
Drum laßt uns Alles wagen,
wir kehren froh zurück.

2.

Stets sey der Mädchen Ehre
uns heilig, wie die Pflicht!
Bei einem braven Heere
entehrt man Mädchen nicht.
Ist Fried und Sieg erfochten
und kehren froh wir heim,
wird uns ein Straus geflochten,
vom deutschen Mägdelein.

3.

Dann soll der Kuß uns munden,
den uns ein Liebchen giebt,
das einen deutschen Sieger
mit deutscher Liebe liebt.
Dann lehren wir die Söhne,
der Freiheit sich zu freun;
zu hassen Kett und Fröhne
und brav und frei zu seyn!

26.

Lagerlied.

Hier lieg ich im Felde mit Waffen bedeckt
und harre des Feindes, und harre des Feindes,
der flüchtig sich hinter die Mauern versteckt.

2.

Zum Schenktisch erwähl ich das schneeige Feld,
den Kriegsgott zum Schenken, :,:
Ein Lager, wie dieses, das schickt sich für ihn.

3.

Das Leben des Kriegers flieht schneller dahin
als Räder am Wagen, :,:
drum heitr' es ein froher und muthiger Sinn!

4.

Von Deutschen gebohren, wir alle sind brav,
und fechten und siegen, :,:
schon manchen der Brüder das Schlachtgewühl traf.

5.

Drum Brüder, so lange die Fahne noch weht,
seyd fröhlich und tapfer, :,:
bis nimmer dem Deutschen der Franke mehr steht.

27.

Lageraufbruch für Jäger.

Mel. Frisch auf zum fröhlichen Jagen 2c.

Frisch auf, es rufen die Hörner
aufs neu uns in die Schlacht,
ergreift die Feuerröhre,
legt an und singt und lacht.

2.

Frisch auf, wir zielen, es fallen
die Feind ins eigne Blut.
Es leben Sachsens Jäger,
sie lieben Ehr und Muth!

3.

Wir lassen nimmer in Ruhe
den Feind in Feld und Wald,
frisch auf, den Feind zu jagen,
der Jäger Hüfthorn schallt.

4.

Die Jäger haben hienieden
nirgends bleibend Quartier.
Sie kommen, geh'n und streiten,
allweg ist ihr Revier.

5.

Frisch auf zu jagen die Feinde,
und wenn der Sieg uns lacht,
wird auf ein deutsches Mädchen
mit Ehren Jagd gemacht:

28.

Quartiergesang.

Mel. Auf hascht am Rosensaume ꝛc.

Auf lieber Wirth und bringe
was du zu Hause hast,
gieb Essen uns und Trinken,
und Ruh für unsre Last!

2.

Wir dulden Wind und Wetter,
ertragen Kält und Frost,
drum sehnen wir uns herzlich
nach deutscher Bürgerkost.

3.

Laß brüderlich uns tragen
des Krieges schwere Last.
Wir kämpfen und du spendest,
was du erbauet hast.

4.

Wir wollen dich nicht quälen
um süße Leckerein.
Bist unser deutscher Bruder
und sollst dich unser freun!

29.

Auf dem Schlachtfelde.

Mel. Im Grabe ist Ruh ꝛc.

Der Donner verhallt,
noch dampfen die rauchende Trümmer,
des Mondenlichts Schimmer
umzittert den Wald.

2.

Noch röchelt die Brust
der sterbenden feindlichen Krieger;
der heimischen Sieger
des Siegs sich bewußt.

3.

Noch rauchet das Blut,
das kämpfend für Freiheit vergossen
die Waffengenossen,
ihr edelstes Gut!

4.

Sie haben vollbracht
die Kränze des Sieges errungen!
Die Schwerter geschwungen
und wünscht gute Nacht!

30.

Marschgesang vom Schlachtfelde.

Mel. Bekränzt mit Laub den ꝛc. Sehr langsam.

Wir ziehn einher, und unsre Busen klopfen
für unsern heilgen Streit;
Und unser Auge flammt durch Thränentropfen,
und trägt um Brüder leid.

2.

Sie standen stolz, so wie die deutschen Eichen
im Ungewitter stehn;
und liegen auf dem Schlachtfeld nun als Leichen,
wo Moderdüfte wehn.

3.

Kaum sahn sie Feinde, und mit Nachdruck brachen
sie durch die dichtsten Reihn,
Sie fochten kühn und fielen ach und lagen,
und ließen uns allein.

4.

Wir haben Sieg. Von Flügel bis zu Flügel,
ertönt der Waffengruß.
Und dreimal hall er an der Brüder Hügel
durch Thal und Berg und Fluß.

5.

Viktoria, wir schwören sie zu rächen,
zu rächen Brüderblut.
Auf, laßt uns durch der Feinde Reihen brechen
und söhnen Bruderblut!

31.

Friedensgesang.

Mel. Freude schöner Götterfunken ꝛc.

Du, der ew'gen Güte
erstgebohrner holder Sohn!
Voigt.

Fahre Gott der Menschheit nieder,
die chaotisch Tode kreist.
Fasse unsern Weltball wieder,
der aus seinen Fugen gleist!
Kette mit des Friedens Kränzen
Welt und Pol an Pol und Welt,
daß bei deiner Sphären Tänzen,
Harmonie die Zügel hält.
Schlinge durch des Erdballs Zonen
Nation an Nation.
Lichtvoll übern Orion
muß der Menschheit Vater wohnen.

2.

Ewig heftet übern Raume,
aller Welten Angeln fest —
rührt des Alls Gewalt am Saume,
er, der Gott von Ost und West.

Seine Kinder sah er morden,
färben ihrer Mutter Schoos:
Friede tönt aus Süd und Norden
seiner Menschheit schönres Loos.
Ewig waltet übern Sternen,
er des Friedens großer Gott.
Ewig Friede, ruft ein Gott
über aller Sonnen Ferne!

3.

Friede, wandle Brudermörder,
schaffe sie zu Menschen um!
Form' mit Blut bepurpte Schwerter,
forme sie zu Sicheln krumm!
Laß der Schlünde dumpf Gebrülle
spotten nicht der Menschlichkeit!
Streue deines Hornes Fülle
über unsre Sterblichkeit!
Friede, gieb der Menschheit wieder,
ihr entflohnes hohes Ich.
Friede auf, verkünde dich
als der Himmel Sohn durch Lieder!

4.

Friede allen Nationen,
seinen Werth hat Krieg gelehrt,

daß, wo Menschenbrüder wohnen,
man der Menschheit Würde ehrt.
Palmen streu auf alle Thronen,
wie auf Sachsens Augusts Thron!
Kränze aller Erden Zonen,
Friede, unsrer Gottheit Sohn!
Friede, schall es durch die Welten,
Friede braus der Ozean,
und der Sturm auf hoher Bahn,
stürme ihn durch alle Welten!

5.

Fasse Menschheit, Muth und Stärke,
ewig stößt ein Gott nicht aus,
der dem Ersten seiner Werke
wölbte dieses Sternenhaus.
Fasse der Versöhnung Schale,
opfere dem großen Geist,
daß beim Friedens Ahnpokale
unser Weihgesang ihm preist!
Friede, Friede, Nationen,
ewig Friede durch die Welt,
bis wir übern Sternenzelt
in dem höchsten Frieden wohnen!

Verzeichnis.

Seite

1. Freiheit. Was geb' ich dir, du ꝛc. vom Herausgeber. 5
2. Ursache des Kriegs. Deutsche Brüder ꝛc. 7
3. Aufruf zum Banner. Herbei, herbei, die ihr ꝛc. vom Herausgeber. . . . 8
4. Aufruf zur Landwehr. Auf Sachsen kämpft ꝛc. 10
5. Schwur der Banner. Von unserm Vaterland ꝛc. 12
6. Schwur der Landwehr. Entreiße dich der ꝛc. vom Herausgeber. 14
7. Ausmarsch. Kameraden, hebt die Becher ꝛc. 16
8. Marschlied. Es kann ja nicht immer so bleiben ꝛc. vom Herausgeber. . . . 18
9. Marschlied für Jäger. Wir ziehn mit Jubel in ꝛc. vom Herausgeber. . . . 20
10. Marschlied des Banners. Auf Brüder auf, und ꝛc. vom Herausgeber. . 22
11. Landwehrgesang. Empor das Haupt, die ꝛc. 24
12. Bannergesang. Wir sind so brav, wie weiland ꝛc. vom Herausgeber. . . . 26
13. Landwehrgesang. Auf für das Vaterland ꝛc. N. Riouffe. 28
14. Marschgesang zur Schlacht. Auf tapfre Brüder ꝛc. vom Herausgeber. . 30

Seite

15. Schlachtgesang für Reiter. Auf Brüder schwingt die ꝛc. vom Herausg. 32
16. Schlachtgesang für Fußvolk. Zur Rach erwach, zur ꝛc. N. Voß. . . . 33
17. Schlachtgesang für Reiterei der Banner. Rüstig Brüder ꝛc. vom Herausgeber. 34
18. Germanischer Schlachtgesang. Germanen Muth ꝛc. vom Herausgeber. . . 36
19. Siegsgesang. Triumph, Triumph, erobert ꝛc. 38
20. Siegsgesang. Gottlob, daß keine Kette ꝛc. N. Hölty. 39
21. Siegsgesang. Der Deuschen heilgen ꝛc. vom Herausgeber. 41
22. Lagergesang. Brüder, lagert euch ꝛc. . 43
23. Lagergesang. Gaudeamus igitur etc. . 45
24. Lagergesang. Laßt uns unsre Blüthenzeit ꝛc. 47
25. Lagergesang. Seht ihr nicht dort im ꝛc. vom Herausgeber. 49
26. Lagergesang. Hier lieg ich im Felde ꝛc. . 51
27. Lageraufbruch für Jäger. Frisch auf, es rufen ꝛc. vom Herausgeber. . 53
28. Quartiergesang. Auf lieber Wirth, und ꝛc. vom Herausgeber, ... 55
29. Auf dem Schlachtfelde. Der Donner verhallt ꝛc. vom Herausgeber. . . 56
30. Marschgesang vom Schlachtfelde. Wir ziehn einher ꝛc. 57
31. Friedensgesang. Fahre Gott der Menschheit ꝛc. vom Herausgeber. . . 59

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ziehnert, Johann Gottlieb,

Sächsische Kriegslieder dem edeln Banner und der braven Landwehr vorzü
glich gewidmet

Leipzig 1814

Bibl.Mont. 1798-6,1/6#Beibd.6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10717536-6